

Eine Bildungsweise von Dimethylpyron

von

Zd. H. Skraup und J. Priglinger.

Aus dem II. chemischen Universitätslaboratorium in Wien.

(Vorgelegt in der Sitzung am 3. März 1910.)

Der eine von uns hat versucht durch Einwirkung von Essigsäureanhydrid auf Casein bei Gegenwart konzentrierter Schwefelsäure eine Aufspaltung und gleichzeitig Acetylierung zu erzielen, wobei möglicherweise die Isolierung der acetylierten Abbauprodukte leichter sein konnte als die der nicht acetylierten.

Es gelang relativ leicht, eine gut krystallisierte Substanz zu erhalten, die sich aber als frei von Stickstoff und von Schwefelsäure erwies und von der festzustellen war, daß sie auch aus dem Anhydrid und der Schwefelsäure bei Ausschluß von Casein entsteht, die aber andererseits im käuflichen Anhydrid nicht als Verunreinigung vorhanden ist, die also tatsächlich durch Einwirkung von Essigsäureanhydrid und Schwefelsäure entsteht. Wir haben bei gemeinschaftlicher Untersuchung festgestellt, daß die fragliche Verbindung, von welcher aus dem Anhydrid etwa 4% rohe und 2% ganz reine Substanz erhältlich ist, das längstbekannte 2,6-Dimethylpyron ist.

Die Substanz ist im käuflichen Essigsäureanhydrid nicht nachweisbar. Sie entsteht in derselben Menge, wenn jenes sorgfältig durch Destillation in verschiedene Fraktionen zerlegt wird, aus jeder einzelnen Fraktion und wird auch aus dem käuflichen homologenfreien Anhydrid erhalten. Sie entsteht in nachweisbaren Mengen, wenn Acetylchlorid, ganz wasser-